

SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **79 (1981)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Einladung zur 78. Hauptversammlung des SVVK

Freitag, 14. August 1981, 18.00, im Maison Congrès, Montreux

Traktanden

1. Protokoll der 77. Hauptversammlung vom 21. Juni 1980 in Chur (publiziert in VPK 3/81)
2. Jahresbericht des Zentralvorstandes 1980
3. Abnahme der Rechnungen 1980
4. Budgets 1982, Festsetzung des Mitgliederbeitrages 1982
5. Wahl Chefredaktor
6. Ort und Zeit der Hauptversammlung 1982
7. Verschiedenes *Der Zentralvorstand*

Hinweis FIG-Kongress

Mitglieder, die ab Freitag, 14.8.1981, dem FIG-Kongress beiwohnen möchten, können dies zum reduzierten Preis von Fr. 150.– tun (Eintragung im Anmeldeformular unter Ziffer 3, 4. Zeile: ICA, ISP Mitglieder).

Jahresbericht des Zentralvorstandes des SVVK für das Jahr 1980

1. Allgemeines

Aus der Sicht unseres Berufsstandes wird man das Jahr 1980 ganz allgemein als «normales» Jahr bezeichnen können. Weil über den Wirtschaftsverlauf die verschiedensten Prognosen kompetenter Stellen vorliegen, verzichten wir darauf, eine weitere beizufügen, und überlassen es der Zukunft zu zeigen, ob es sich bei der freundlicheren Wirtschaftslage des vergangenen Jahres um den Anfang einer stabilen Schönwetterperiode oder nur um lokale Aufhellungen handelte. So oder so sollten wir uns aber nicht darüber hinwegtäuschen lassen, dass wir früher oder später auf irgendeine Weise von den weltweit sich abzeichnenden Tendenzen zur Polarisierung, zur Destabilisierung des Gesellschafts- und Wirtschaftsgefüges und zu sozialer Unrast auch betroffen werden. Eine ebenfalls immer mehr in Mode kommende Handlungsweise macht uns nicht nur in unserer Berufsarbeit zu schaffen: die bereits zur alltäglichen Erscheinung gehörende Haltung, missliebige Entscheidungen, insbesondere die abschlägige Beantwortung von Forderungen, nicht zu akzeptieren und die Forderungen mit allen Mitteln (nötigenfalls auch solchen aus dem Bereich der Erpressung) durchzuzwängen, dies selbst dann, wenn diese Entscheidungen in einem dafür vorgesehenen, demokratischen Verfahren zustandegekommen sind. Gerne wird uns als Projektverfasser oder Gutachter in

diesem Spiel, das sich meistens noch unter dem Titel «demokratisch» abspielt, dann die Rolle des Sündenbocks zugeadacht.

Im Vermessungswesen sind nach wie vor zwei Projekte in Arbeit, die unseren Berufsstand und damit auch den SVVK stark berühren: Das «Programm 2000» und die Reform der amtlichen Vermessung (RAV). Das «Programm 2000» ist so weit bereinigt worden, dass es den Kantonsregierungen zur Stellungnahme vorgelegt werden konnte. Nach den bisherigen Reaktionen ist das Programm erfreulicherweise durchwegs positiv aufgenommen worden. Etwas schwieriger scheint sich die RAV zu gestalten; für die Projektleitungsgruppe bestehen offenbar gewisse Schwierigkeiten, die Teil-Grobkonzepte zu einem eigentlichen Gesamt-Grobkonzept zusammenzufügen. Es wird damit gerechnet, dass das Grobkonzept im Frühjahr 1981 zuhnden des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes zur Durchführung eines Vernehmlassungsverfahrens unter den betroffenen Gremien verabschiedet werden kann.

In der Patentfrage ist mit dem Entscheid des EJPD, die ausserparlamentarische Kommission von ihrem Auftrag zu entbinden, und der damit erfolgten Bestätigung der Regelung gemäss Departementsverfügung vom 21. November 1978 ein Schlussstrich gezogen worden. Die Reaktion jener Kreise, deren wesentlich weitergehende Forderungen damit abgewiesen wurden, lässt jedoch darauf schliessen, dass dieses Thema uns leider weiterhin beschäftigen wird.

Ein weiterer «Dauerbrenner» sind die Attacken einiger kantonaler Berufsbildungsämter gegen die nach übereinstimmender Ansicht der Berufsleute bestens bewährten interkantonalen Fachkurse für Vermessungszeichnerlehrlinge der deutschsprachigen Schweiz. Aufgrund eines Antrages des kantonalen Berufsbildungsamtes Zürich auf Aufhebung dieser Kurse führte das BIGA Ende Jahr eine Umfrage unter den kantonalen Berufsbildungsämtern durch. Der SVVK intervenierte gemeinsam mit dem VSVT beim BIGA und verlangte unter Hinweis auf die Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes und vor allem die 1977 gefassten Beschlüsse die Unterlassung weiterer Schritte vor Anhörung der Berufsverbände. Der Zentralvorstand vertritt die Meinung, dass, wie 1977 vereinbart, die Fragen rund um diese Kurse endlich einmal nach allen Gesichtspunkten grundlegend und objektiv untersucht werden sollten, insbesondere auch die aus Kreisen der Berufsbildungsämter immer wieder erhobenen allgemein formulierten, nicht belegten Vorwürfe.

Mit grosser Genugtuung hat der Zentralvorstand von der Zustimmung der Hauptversammlung zum Antrag auf Schaffung eines ständigen Sekretariates Kenntnis genommen. Wir erwarten von dieser Massnahme nicht nur eine Effizienzsteigerung der Vorstandstätigkeit, sondern betrachten sie darüber hinaus als wichtigen Schritt auf dem Wege zu einem handlungs- und leistungsfähigen Berufsverband.

Neben der Reorganisation und Statutenrevision – die leider zufolge zeitlicher Engpässe beim Präsidenten nicht im gewünschten Mass vorangetrieben werden konnten – hat

der Zentralvorstand auf Antrag der Automationskommission ein anderes grösseres Projekt aufgegriffen: die Schaffung von Normen. In einem ersten Schritt soll vorerst einmal systematisch geklärt werden, ob und in welchen Bereichen solche Normen durch den SVVK geschaffen werden sollten. Diese Arbeiten sollen durch eine Arbeitsgruppe in engem Kontakt mit anderen Normenschaftenden (Schweiz. Normenvereinigung [SNV], SIA usw.) durchgeführt werden. Fernziel dabei ist es, «Regeln der Kunst» auch in unserem Beruf in Normen festzuhalten und nicht wie bisher in gesetzgebenden Weisungen und Verordnungen.

Selbstverständlich wirkt der FIG-Kongress von 1981 in Montreux als grosses Ereignis seine Schatten bzw. sein Licht voraus. Der Zentralvorstand ist beeindruckt von der Arbeit, die hiefür von vielen Helfern geleistet wird. Er ist überzeugt davon, dass der Kongress dank dieses Einsatzes zu einem grossen Erfolg wird und es gelingt, unseren Kollegen in aller Welt unser Land im allgemeinen und unseren kleinen Berufsstand im besonderen näher zu bringen und zu zeigen, was auch eine kleine Gruppe fast ohne staatliche Hilfe fertigbringen kann.

Aber nicht nur jenen Kollegen, die für die FIG – sei es im FIG-Büro oder in der Kongressorganisation – eine grosse Arbeit leisten, möchten wir anerkennend danken; unser herzlicher Dank gebührt all den unzähligen, die in den Kommissionen, Sektionen oder auch als Einzelperson mithelfen, unser Vereinsschiff flott zu halten und seinem Ziel zuzusteuern.

2. Mutationen

Im Laufe des Jahres 1980 sind die folgenden Kollegen gestorben:

Bregenzer Adolf, 1892, Affoltern a. Albis
Byrde P., 1917, Bern

Eyschen Alphonse, 1903, Luxemburg

Favre Roger, 1895, Lausanne

Flaad Paul, 1945, Nürensdorf

Härry Hans, 1895, Bern

Lüthi Willy, 1908, Wallisellen

Schweizer Heinrich, 1908, Langnau i. E.

Sommer H., 1907, Belmont s. Lausanne

Wey J. J., 1888, Peseux

Zollinger Heinrich, 1891, Richterswil

Wir werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

Wiederum konnten wir eine stattliche Zahl neuer Mitglieder willkommen heissen:

Albertini Luciano, Melide

Ambrosini Piergiorgio, Bellinzona

Andenmatten Stefan, Visp

Barudoni Antonio, Locarno

Bättig Toni, Willisau

Béchaz Marcel, Stein am Rhein

Becker Bruno, Altishofen

Bélat René, Guatemala/St. Gallen

Belotti Daniel, Nyon

Berset Alain, Freiburg

Bichsel Alfred, Bern

Bolliger Franz, Giornico

Bottani Antonio, Massagno

Bucheler Jean-Bernard, Lausanne

Bühler Peter, Büren NW

Breitenmoser Peter, Verscio

Casanova Aurelio, Schnaus

Chappuis Jean Nicolas, Genf

Crettenand Antoine, Martigny
 Croce Michele, Ambri
 Droz-di Busset Paul Albert, Zürich
 Frei Markus, Frauenfeld
 Flury Andreas, Otelfingen
 Forrer Martino, Minusio
 Gerber Kurt, Olten
 Gerber Urs, Brienz
 Glutz Rudolf, Solothurn
 Grüter Hugo, Sempach
 Haas Peter, Horgen
 Hafner Peter, Schwarzenbach SG
 Halter Peter, Sursee
 Jordi Willy, Basel
 Kälin Paul, Affoltern a. Albis
 Kindschi Jörg, Davos
 Klausener Ueli, Zug
 Link Friedemann, Münsingen
 Mayer Urs, Naters-Tschill
 Michelet Paul, Haute-Nendaz
 Michlig Gaston, Raron
 Ming Leo, Weinfelden
 Petermann Urs, Bern
 Philippossian Jacques, Neuenburg
 Rickenbacher Martin, Sissach
 Righitto Luigi, Rovio TI
 Rohner Pius, Chur
 Ruedi Hanspeter, Maienfeld
 Rupper Florin, Rorschacherberg
 Rutz Felix, Büren a. Aare
 Sager Willi, Beinwil a. See
 Sandoz Philippe, La Chaux-de-Fonds
 Schärer Niklaus, Thun
 Schmid Franz, Ilanz
 Schmid Notker, Buchs SG
 Scherzmann Ernst, Baar
 Smehil Jiri, Aarau
 Sonney René, Freiburg
 Steiger Adrian, Flims-Dorf
 Stieger Jakob, Chur
 Toscanelli René, Dino TI
 Uffer Marc, Chur
 Wehrli Simon, Chur
 Wenger Hans, Thun
 Wohlwend Otto, Berneck
 Zulliger Daniele, Bellinzona

Ihren Austritt aus dem Verein haben erklärt:
 Fischbacher Hans, 1921, Bonaduz
 Iklé Jakob, 1915, Rapperswil
 Pfister Felix, 1914, Luzern
 Raccaud Jean-Louis, 1934, Neuenburg
 Spindler A., 1906, Kerzers

Folgende Mitglieder, die 1980 das 65. Altersjahr vollendet haben (Jahrgang 1915), hat der Zentralvorstand auf den 1. Januar 1981 zu Veteranen ernannt:

Ackermann Hans, Aarau
 Bassetti Alberto, Bellinzona
 Ferrari Enrico, Bellinzona
 Gagg Marcel, Zürich
 Hofer Otto, Oberrohrdorf
 Hoffmann Miroslav, Mollis
 Joye Paul, Freiburg
 Pochon André, La Tour-de-Trême
 Seeberger Ernst, Montagnola
 Strüby Hans, Basel
 Waelli Ernst, Arbon
 Thorens Hermann, Nyon

Am 31. Dezember 1980 zählte der Verein total 730 Mitglieder gegenüber 682 im Vorjahr, nämlich 7 (7) Ehrenmitglieder, 122 (124) Veteranen, 585 (532) Aktivmitglieder und 19 (19) Kollektivmitglieder.

3. Tätigkeit

3.1 Zentralvorstand, Präsidentenkonferenz, Hauptversammlung

3.1.1 Zentralvorstand

Der Zentralvorstand hielt 1980 6 Sitzungen ab.

Die ersten beiden Sitzungen im Januar und Februar waren hauptsächlich den Themen FIG-Kongress und ständiges Sekretariat gewidmet.

Die Hauptversammlung 1981 soll während des FIG-Kongresses, nämlich am Freitag, 14. August, stattfinden. Für die SVVK-Mitglieder wird eine Spezial-Tagungskarte für die Zeit während der Hauptversammlung geschaffen.

Für ein ständiges Sekretariat werden zwei Möglichkeiten diskutiert: entweder Führung durch einen Berufskollegen im Nebenamt oder durch ein Treuhandunternehmen. Die erste Möglichkeit ist allzusehr an eine bestimmte Person gebunden. Die zweite Möglichkeit ist flexibler und bietet eine grössere Auswahl an verschieden qualifiziertem Personal. Diese Variante vereinigt insgesamt mehr Vorteile auf sich. Der Entwurf eines Pflichtenheftes und eines Kostenvorschlags werden mit der VISURA Treuhand-Gesellschaft ausgearbeitet.

Die Demission der Vorstandsmitglieder Darnutzer und Pastorelli und die Diskussion um ein ständiges Sekretariat werfen die Frage nach der Mitgliederzahl des Zentralvorstandes auf, da der Aufgabenbereich von Kassier und Aktuar zum grossen Teil durch das Sekretariat übernommen würde. Der Zentralvorstand beschliesst, die heutige Regelung für zwei weitere Jahre beizubehalten.

In dieser Zeit sollen die Struktur und die Organisation des Vereins sowie seines Vorstandes grundsätzlich überprüft und in neuen Statuten verankert werden.

1981 soll ein Gesamtinhaltsverzeichnis der Fachzeitschrift VPK für die Jahre 1951 bis 1980 herausgegeben werden. An der Sitzung vom 23. April werden die Ersatzmitglieder für den Zentralvorstand zuhause der Hauptversammlung nominiert.

An der Dezembersitzung wird der Aktuar beauftragt, periodisch über die wichtigsten Beschlüsse des Zentralvorstandes in der Fachzeitschrift VPK zu orientieren. In der März-Nummer 1981 ist die erste dieser Publikationen unter der Rubrik SVVK/SSMAF erschienen. Sie informiert über die Sitzungen vom 16. September und 16. Dezember 1980. Diese Mitteilungen werden hier nicht wiederholt.

3.1.2 Präsidentenkonferenz

Die 52. Präsidentenkonferenz fand am 23. April 1980 in Bern statt. Sie diente statutengemäss der Vorbereitung der Geschäfte der Hauptversammlung. Das Kurzprotokoll wurde in VPK 6/80 veröffentlicht.

3.1.3 Hauptversammlung

Die 77. Hauptversammlung fand am Samstag, 21. Juni 1980, in Chur, anschliessend an die Fachtagung «EDV-Konzepte in der Parzellervermessung» statt. Trotz Samstagmittag und der dezentralen Lage des Tagungsortes konnte eine erfreulich grosse Anzahl von Mitgliedern begrüsst werden. Das Protokoll der Versammlung ist in VPK 3/81 publiziert.

3.2 Kommissionen

3.2.1 Ständekommission

(Präsident: W. Schneider, Chur)

Bei der Schweizerischen Ständekommission des SVVK sind im Berichtsjahr keine Klagen wegen standeswidrigen Verhaltens von Vereinsmitgliedern eingegangen. Erfreulicherweise bestand kein Anlass zu einer Kommissionssitzung. Der Obmann ruft in Erinnerung, dass Verletzungen der Standesregeln den Ad-hoc-Kommissionen der einzelnen Sektionen zu melden sind. Diese beurteilen die Vorfälle nach der Standesordnung vom 22.8.1949 und den Grundsätzen I-IV/1977 (publiziert in VPK 9/77). Die Schweiz. Ständekommission ist letzte Rekursinstanz.

3.2.2 Fachkommission für interkantonale Fachkurse für Vermessungszeichner-Lehrlinge der deutschsprachigen Schweiz

(Präsident: R. Meier, Oberwil TG)

An der Abteilung Planung und Rohbau der baugewerblichen Schule der Stadt Zürich sind im vergangenen Jahr 410 Lehrlinge (davon 45 Mädchen) unterrichtet worden. Insgesamt wurden wie letztes Jahr 22 Kurse à 9 Wochen durchgeführt. Das fakultative Turnen wurde über das ganze Jahr von jeweils 10 bis 15 Lehrlingen besucht. Es waren keine Disziplinarfälle zu behandeln.

Mutationen in der Fachkommission:

Herr Kummer, ehemaliger Kantonsgeometer des Kantons Bern, tritt auf Ende dieses Schuljahres aus der Fachkommission aus. Für seine grosse, mit viel persönlichem Engagement geleistete Arbeit gebührt ihm unser bester Dank. Seine Unterstützung aus Bern für das Beibehalten der Fachkurse in Zürich war für uns von grossem Wert. An seine Stelle hat die Konferenz der kant. Vermessungsämter Herrn A. Schneeberger, Bern, abgeordnet.

Mutationen an der Schule:

Herr Vetsch, Vorsteher der Abteilung Planung und Rohbau, hat neu die Leitung der Fachkurse übernommen. Durch den personellen Wechsel sind die Kurse auch einer neuen Abteilung unterstellt worden. Folgende Lehrer erteilen unseren Lehrlingen keinen Unterricht mehr:

- Stähli H. P., Fachzeichnen
- Vecellio U., allg. Fächer
- Stadler T., allg. Fächer
- Röly H. G., Algebra/Verm'kunde
- Spiess K., allg. Fächer

Neu sind tätig:

- Michel U., allg. Fächer
- Frank A., allg. Fächer (Aushilfe)
- Reimann H., allg. Fächer
- Müller W., Algebra (Aushilfe)
- Möhr B., allg. Fächer (Aushilfe)

Diese Wechsel sind teilweise durch die nicht auf Dauer gewährleistete Durchführung der Kurse an der Gewerbeschule Zürich bedingt. Herr Büchi, ehemaliger Vorsteher, kann seinen Ruhestand noch nicht voll geniessen, er ist noch als Aushilfe an der Schule tätig.

3.2.3 Kommission Berufsbild

(Präsident: W. Schneider, Chur)

Nachdem anfangs 1976 eine 1. Fassung des «Berufsbildes» publiziert worden war, beauf-

tragte der Zentralvorstand die Kommission mit der Überarbeitung des Berichtes. Der unerwartete Tod von Bernhard Lonfat verursachte in der Kommissionsarbeit eine grosse Verzögerung. Infolge der starken beruflichen Belastung des in der Zwischenzeit mit der Redaktion beauftragten Kommissionsmitgliedes war es bis heute nicht möglich, den vollständigen Bericht in der Kommission zu behandeln.

3.2.4 Automationskommission

(Präsident: Prof. R. Conzett, Zürich)

Im Berichtsjahr fanden drei Sitzungen und eine Informationstagung statt. Die in VPK 12/79 veröffentlichten «EDV-Konzepte in der Parzellarvermessung» wurden an einer von der SVVK Sektion Graubünden ausgezeichnet organisierten Informationstagung in Chur zur Diskussion gestellt. Die Teilnahme von

gegen 200 Vereinsmitgliedern zeigt, wie aktuell das Thema ist.

Das nächste grosse Thema, das die Kommission bearbeitet, sind die Landinformationssysteme, die schon in Chur immer wieder angesprochen wurden. Daneben werden zwei erste Normen bearbeitet: «Datensicherung» und – erst in der Initialisierung – «Schnittstellen». Die Kommission sieht erwartungsvoll der Gründung der «Interessengemeinschaft EDV im amtlichen Vermessungswesen» entgegen, erhofft sie sich doch aus diesem Kreis namhafte Unterstützung. Der angekündigte Bericht über den Einsatz des registrierenden Tachymeters TC 1 erscheint demnächst.

3.2.5 Berufsinformationskommission

(Präsident: Dr. R. Schlund, Zürich)

Die Kommission hat in der Berichtsperiode nicht getagt.

Tabellen zu 4. Zeitschrift:

4.1 Hauptgliederung

		Fach-aufsätze	Vereine	Rubriken	Inserate	Total
1977 effektiv	Seiten %	190 44%	80 19%	77 18%	81 19%	428 100%
1978 effektiv	Seiten %	191 46%	65 16%	78 19%	78 19%	412 100%
1979 effektiv	Seiten %	184,5 46,5%	36,5 9,5%	67 17%	108 27%	396 100%
1980 effektiv	Seiten %	323 56%	43 7,5%	94 16,5%	116 20%	576 100%
1980 geplant	Seiten %	192 50%	48 12,5%	48 12,5%	96 25%	384 100%

4.2 Gliederung der Fachaufsätze in Fachgebiete

	Vermessung Geodäsie	Photo-grammetrie	Kulturtechnik	Planung	Allg.
1977	48%	10%	30%	12%	
1978	32%	31%	20%	17%	
1979	55,5%	12,5%	8,5%	2%	21,5%
1980	40%	3%	16%	7%	34%

4.3 Anteil französischer Texte

	Fach-aufsätze	Vereine	Rubriken	Total
1977	24%	5%	5%	18%
1978	22%	30%	9%	18%
1979	28%	34%	31%	30%
1980	8,5%	35,5%	26,5%	12%

4.4 Anteil der Vereine an den Vereinsrubriken

Vereine		SVVK	SGP	SIA-FKV	Sub-tot.	VSVT	FVK STV	Sub-tot.	Total
1978 effektiv	Seiten %	26 40%	6,5 10%	2 3%	34,5 53%	27 42%	3,5 5%	30,5 47%	65 100%
1979 effektiv	Seiten %	11,5 31,5%	6 16,5%	0,5 1,5%	18 49,5%	16 43,5%	2,5 7%	18,5 50,5%	36,5 100%
1980 effektiv	Seiten %	14,5 33,5%	11 25,5%	2,5 6%	28 65%	12,5 29%	2,5 6%	15 35%	43 100%
1980 geplant	Seiten %	15 32%	4 8%	5 10%	24 50%	21 44,5%	3 5,5%	24 50%	48 100%

4. Zeitschrift

(Chefredaktor: Prof. R. Conzett, Zürich)

Der Jahrgang 1980 stand im Zeichen des ETH-Jubiläums. Das wirkte sich auch auf das finanzielle Ergebnis aus: Namhafte Druckkostenbeiträge für die drei Sonderhefte mit zusätzlichen Inseratenerträgen haben wesentlich zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen.

Aber auch unserer neuen Druckerei, der Fotorotar AG in Egg ZH, gebührt Anerkennung: Betrug die durchschnittlichen Kosten für eine gedruckte Seite 1979 bei 396 Seiten Umfang noch Fr. 324.–, so wurde dieser Betrag 1980 auf Fr. 238.– gesenkt, wobei natürlich der grössere Umfang von 576 Seiten auch eine Rolle spielt.

Der Leser möge zur Kenntnis nehmen, dass er ohne Preiserhöhung eine beträchtliche Mehrleistung erhalten hat.

Die übliche Statistik mit den Prozentzahlen wird durch die erwähnten Sondernummern stark verzerrt. Man halte sich bei Vergleichen diesmal besser an die absoluten Zahlen. Der Chefredaktor hofft, dass diese Zahlen in den Fach- und Sprachregionen zu kreativen Reaktionen Anlass geben.

Im Budget 1982 widerspiegelt sich die finanzielle Sanierung der Zeitschrift: Bei so stark überhängenden Einnahmen können wir nicht mehr unentgeltliche Dienstleistungen des SVVK und der ETH Zürich erwarten. Die dementsprechend vorgeschlagenen Entschädigungen decken die Aufwände allerdings noch lange nicht.

Der Chefredaktor dankt allen seinen Mitarbeitern inner- und ausserhalb der Zeitschriftenkommission, insbesondere dem abtretenden SVVK-Kassier, Urs Darnuzer, und der unermüdlichen Redaktionssekretärin, Frau Wieser, für ihren Einsatz.

Präsidentenkonferenz des SVVK vom 19. Mai 1981 in Zürich

Kurzfassung des Protokolls:

Unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Jules Hippenmeyer haben die Präsidenten der Sektionen und verschiedener Kommissionen ihre statutarische Versammlung abgehalten.

Der Jahresbericht 1980 des Zentralvorstandes wurde gutgeheissen. Ebenso wurden die Jahresrechnung 1980, das Budget 1982 sowie der Jahresbeitrag 1982 angenommen. Im Sinne von Art. 13 der Statuten des SVVK wurden die revidierten Statuten der GF SVVK genehmigt.

Ausserdem haben die Präsidenten auch der Organisation und der Traktandenliste für die Hauptversammlung vom 14. August 1981, die anlässlich des FIG-Kongresses in Montreux stattfindet, zugestimmt. Nebst der Behandlung der statutarischen Geschäfte wird an der Hauptversammlung über die Gründung einer «Interessengemeinschaft EDV im amtlichen Vermessungswesen» orientiert.

Gemäss Zeitschriftenvertrag ist der Chefredaktor der VPK neu zu wählen. Prof. R. Conzett, Zürich, wird der Hauptversammlung zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Für das Protokoll:
Sekretariat SVVK

Invitation à la 78^e assemblée générale de la SSMAF

vendredi, le 14 août 1981, à 18.00, à la
Maison des Congrès, Montreux

Ordre du Jour

1. Procès-verbal de la 77^e assemblée générale du 21 juin 1980 à Coire (publié MPG 3/81)
2. Rapport annuel du comité central 1980
3. Approbation des comptes 1980
4. Budgets 1982, détermination des cotisations 1982
5. Election du rédacteur en chef
6. Lieu et date de l'assemblée générale 1982
7. Divers *Le comité central*

Congrès de la FIG

Les membres souhaitant participer au congrès de la FIG dès le vendredi 14 août 1981, bénéficient d'un prix réduit de Fr.150.- (inscription sur la formule ad hoc sous chiffre 3, 4e ligne: membres ICA, ISP).

Rapport annuel 1980 du Comité Central de la SSMAF

1. Généralités

Dans l'optique de notre profession, on peut sans doute considérer l'année 1980, en termes généraux, comme une année «normale». L'évolution économique ayant fait l'objet de prévisions diverses émanant de sources autorisées, nous renonçons à formuler de telles prévisions; l'avenir nous dira si la conjoncture favorable de l'année dernière aura été le début d'une période de beau fixe ou simplement une éclaircie locale et épisodique. Quoi qu'il en soit, il serait illusoire d'espérer que nous serons épargnés à terme par les retombées des tendances aujourd'hui mondiales à la polarisation, à la déstabilisation des structures de la société et de l'économie et à l'agitation sociale. Une attitude de plus en plus répandue nous préoccupe, et non seulement dans la vie professionnelle, à savoir le phénomène désormais quotidien qui consiste à refuser d'accepter des décisions jugées défavorables, surtout quand elles tendent à s'opposer à des revendications, quitte à les faire aboutir par tous les moyens (frisant parfois le chantage), alors même que ces décisions ont été prises selon une procédure établie et démocratique. Les auteurs de projets et experts, que nous sommes, se voient réserver facilement le rôle du bouc émissaire dans ce jeu qui se réclame souvent de la «démocratie».

En matière de mensuration, deux projets restent en cours qui touchent de près et notre profession et la SSMAF: le «programme 2000» et la Réforme de la mensuration officielle (REMO). Le «programme 2000» est parvenu à un stade de préparation qui a permis de le soumettre pour avis aux gouvernements cantonaux. A en juger par les réactions déjà exprimées, il a connu un accueil positif auprès de tous les milieux concernés, ce qui ne peut que nous réjouir. En revanche, les choses semblent moins faciles pour la REMO; en effet, le groupe de direction du projet semble éprouver quelque difficulté à refondre les conceptions préliminaires partielles en une conception prélimi-

naire globale. On prévoit que la conception préliminaire pourra être adoptée au printemps 1981 pour être transmise au Département fédéral de justice et de police qui saisira les milieux concernés dans le cadre d'une procédure de consultation.

En matière du brevet, la décision du DFJP de dessaisir la Commission extra-parlementaire et d'entériner ainsi la solution adoptée par le Département en date du 21 novembre 1978 a mis fin à la discussion de ce dossier. Or la réaction des milieux qui auraient voulu aller nettement plus loin est telle que la question connaîtra sans doute de nouveaux rebondissements.

Il en est de même des attaques lancées par certains offices cantonaux de formation professionnelle contre les cours intercantonaux d'apprentis dessinateurs-géomètres, en Suisse alémanique, cours qui, de l'avis général des professionnels concernés, ont pourtant fait leurs preuves. A la suite d'une motion présentée par l'office de formation professionnelle du canton de Zurich et tendant à supprimer ces cours, l'OFIAMT a procédé, vers la fin de l'année, à une enquête auprès des offices cantonaux. La SSMAF est intervenue conjointement avec l'ASTG auprès de l'OFIAMT pour demander, en vertu des dispositions de la loi sur la formation professionnelle et notamment des décisions prises en 1977, de surseoir à toute initiative nouvelle jusqu'à ce que les associations professionnelles aient été entendues. En effet, le comité central est d'avis qu'il convient, comme convenu en 1977, de soumettre l'ensemble de ce dossier à un examen complet, approfondi et objectif qui devra répondre plus particulièrement aux reproches que les offices de formation professionnelle n'ont cessé de formuler sans en démontrer le bien-fondé.

C'est avec une grande satisfaction que le comité central a pris acte de l'acceptation, par l'assemblée générale, de la proposition visant à créer un secrétariat permanent. Sans doute cette mesure permettra-t-elle d'accroître l'efficacité du comité, mais elle constitue surtout un premier pas vers la mise en place d'une association professionnelle de plus en plus rationnelle et efficace.

Outre la réorganisation et la révision des statuts – que le Président faute de temps, n'a pas pu faire avancer aussi rapidement que souhaité – le comité central s'est attaqué à un autre projet d'envergure sur proposition de la Commission d'automatisme à savoir l'établissement de normes. Dans un premier temps, il s'agira d'examiner systématiquement la question de savoir si et dans quels domaines la SSMAF doit créer de telles normes. Ce travail préalable sera confié à un groupe de travail qui procédera en liaison étroite avec d'autres organismes de normalisation (Association suisse de normalisation, SIA, etc.). A plus long terme, il s'agira de doter notre profession d'un ensemble de normes destinées à codifier les règles de l'art plutôt que d'en laisser le soin au législateur, comme c'est le cas actuellement. D'ores et déjà, nous vivons à l'heure de cette grande manifestation que sera le Congrès de la FIG qui se réunira à Montreux en 1981. Le comité central est impressionné par le travail qu'accomplissent tous ceux qui, à des

titres divers, entendent contribuer au succès de ce congrès. Il est convaincu dès à présent de la réussite de cette manifestation qui sera l'occasion de présenter à nos collègues du monde entier, et notre pays et notre petit monde professionnel. Les visiteurs pourront ainsi se rendre compte de ce que peut faire un petit groupe ne bénéficiant pratiquement d'aucune aide de l'Etat.

Nos remerciements s'adressent non seulement à ceux de nos collègues qui apportent leur précieux concours à la FIG – que ce soit au bureau de la FIG ou au sein de l'organisation du congrès – mais également à tous ceux – et ils sont nombreux – qui, dans les commissions ou les sections ou à titre individuel ont permis à notre Société de s'affirmer et d'aller de l'avant.

2. Mutations

Voir texte allemand.

Le 31 décembre 1980, la Société comptait 730 membres au total contre 682 une année auparavant, c.-à-d. 7 (7) membres d'honneur, 122 (124) vétérans, 585 (532) membres actifs et 19 (19) membres collectifs.

3. Activités

3.1 Comité central, Conférence des présidents, Assemblée générale

3.1.1 Comité central

Le comité central s'est réuni six fois en 1980. Les deux premières réunions dans les mois de janvier et de février avaient pour sujets principaux le Congrès de la FIG et le secrétariat permanent.

L'assemblée générale 1981 se tiendra, dans le cadre du Congrès de la FIG, le 14 août. Une carte spéciale de congressiste sera créée à l'intention des membres de la SSMAF pour la durée de l'assemblée générale.

Deux possibilités sont envisagées pour le secrétariat permanent: la gestion pourrait en être assurée, soit par un collègue professionnel à temps partiel, soit par une société fiduciaire. La première possibilité aurait l'inconvénient d'une trop grande dépendance d'une seule personne; la seconde, plus souple, offrirait un plus grand choix de personnel aux qualifications diverses; c'est donc elle qui présenterait le plus d'avantages. Le projet du cahier des charges et du devis est actuellement préparé avec la société fiduciaire VISURA.

La démission comme membres du comité de MM. Darnuzer et Pastorelli et la discussion à propos du secrétariat général posent la question du nombre de membres du comité central, les tâches du caissier et du secrétaire étant en grande partie du ressort du secrétariat. Le comité central décide de maintenir les dispositions actuelles pour une durée de deux ans.

D'ici là il s'agira de revoir en profondeur la structure et l'organisation de la Société et de son comité en vue d'une révision des statuts. En 1981 sera édité un index global de la Revue professionnelle MPG pour les années 1951 à 1980.

La réunion du 23 avril a eu pour objet les propositions de candidature pour l'élection du comité central par l'assemblée générale.

A la réunion de décembre, l'actuaire est chargé de faire connaître périodiquement

A. Allgemeine Rechnung SVVK			Rechnung 1980		Budget 1980		Budget 1981		Budget 1982		A. Compte général SSMAF
1. Betriebsrechnung			Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	1. Compte d'exploitation
Mitgliederbeiträge			39 186.-		36 000.-		60 000.-		65 000.-		Cotisation des membres
Zinsen, Wertschriftenentrag, div. Einnahmen			1 582.40		1 000.-		1 000.-		1 000.-		Intérêts, impôt anticipé, recettes diverses
Honorare Vorstand, Sekretariat				1 200.-		1 200.-		20 000.-		22 000.-	Honoraires du comité, secrétariat
Sitzungsgelder, Spesen (Vorstand u. Komm.)				12 695.10		20 000.-		22 000.-		22 000.-	Indemnités, frais (comité et commissions)
FIG-Fonds				10 000.-		6 000.-		6 000.-		8 000.-	Fonds FIG
Vereinsbeiträge, Fachschriften				534.50		500.-		500.-		500.-	Cotisations, littérature spécialisée
Zeitschriftenabonnement für Veteranen			2 299.50	4 380.-	2 000.-	4 500.-	2 500.-	5 000.-	2 500.-	5 000.-	Abonnements de la revue pour vétérans
Drucksachen, Büromaterial				1 454.10		3 000.-		2 500.-		2 500.-	Imprimés, matériaux pour le bureau
Porti, Telefon, Gebühren				1 718.20		2 000.-		2 000.-		2 000.-	Ports, téléphones, taxes
Verschiedenes, Hauptversammlung				2 434.-		2 000.-		3 000.-		4 000.-	Divers, assemblée générale
Mehrausgaben			43 067.90	34 415.90	39 000.-	39 200.-	63 500.-	61 000.-	68 500.-	66 000.-	Excédent de dépenses
Mehreinnahmen				8 652.-	200.-			2 500.-		2 500.-	Excédent de recettes
Jahresbeitrag			43 067.90	43 067.90	39 200.-	39 200.-	63 500.-	63 500.-	68 500.-	68 500.-	
			65.-		65.-		110.-		110.-		Cotisation annuelle

2. Bilanz per 31. Dezember 1980	Aktiven Actif	Passiven Passif	2. Bilan au 31 décembre 1980	3. Vermögensrechnung	3. Etat de la fortune
Postcheckkonto	25 922.32		Compte de chèques postaux	Vermögen am 31.12.1979	Fortune au 31.12.1979
Sparheft	18 650.70		Livret	Vermögen am 31.12.1980	Fortune au 31.12.1980
Wertschriften	7 500.-		Valeurs		
Debitoren	2 092.75		Débiteurs	Vermögenszunahme	Augmentation de la fortune
Verrechnungssteuer	669.30		Impôt anticipé		
Mobiliar	1.-		Mobilier		
Kreditoren		24 300.-	Créditeurs		
Kapital		34 182.90	Capital		
Darlehen an Zeitschrift	3 646.83		Prêt à la revue		
	58 482.90	58 482.90			

B. Zeitschrift	Rechnung 1980		Budget 1980		Budget 1981		Budget 1982		B. Revue
	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	
1. Betriebsrechnung									1. Compte d'exploitation
Ordentliche Vereinsbeiträge	50 000.-		50 000.-		50 000.-		50 000.-		Cotisations ordinaires des sociétés
Zinsen, Verrechnungssteuer		12.-					200.-		Intérêts, impôt anticipé
Privatabonnemente	31 593.67		35 000.-		35 000.-		32 000.-		Abonnements privés
Einzelnummern	1 108.10						1 800.-		Vente par numéros
Insertatenertrag	80 693.45		45 000.-		70 000.-		70 000.-		Produit des annonces
Druckkostenbeiträge	28 580.65								Contributions aux frais d'impression
Redaktorenhonorare		5 400.-		6 000.-		6 000.-		6 000.-	Honoraires des rédacteurs
Autorenhonorare								5 000.-	Honoraires des auteurs
Druckkosten		136 703.85		110 000.-		130 000.-		120 000.-	Frais d'impression
Verwaltungskosten, Spesen, Verschiedenes		12 191.05		2 500.-		5 000.-		12 000.-	Administration, frais, divers
Porto Zeitschrift		7 518.05		5 500.-		8 000.-		8 500.-	Ports revue
	191 975.87	161 824.95	130 000.-	124 000.-	155 000.-	149 000.-	154 000.-	151 500.-	
Mehreinnahmen		30 150.92		6 000.-		6 000.-		2 500.-	Excédent de recettes
Mehrausgaben									Excédent de dépenses
	191 975.87	191 975.87	130 000.-	130 000.-	155 000.-	155 000.-	154 000.-	154 000.-	
Jahresabonnement (lng. Vereine)		40.-		40.-		40.-		40.-	Abonnement annuel (sociétés ingénieurs)

2. Bilanz per 31. Dezember 1980	Aktiven Actif	Passiven Passif	2. Bilan au 31 décembre 1980	3. Vermögensrechnung	3. Etat de la fortune
Postcheck (80-20269)	28 216.60		CCP (80-20269)	Vermögen am 31.12.1979	Fortune au 31.12.1979
Postcheck (85-4416)	30 691.22		CCP (85-4416)	Vermögen am 31.12.1980	Fortune au 31.12.1980
Sparheft, Kontokorrent		32.-	Livret, C/C		
Debitoren	49 603.45		Débiteurs	Vermögenszunahme	Augmentation de la fortune
Kreditoren		41 529.15	Créditeurs		
Kontokorrent SVVK		13 921.83	C/C SSMAF		
Kontokorrent FKV-SJA		4 609.60	C/C GRG-SJA		
Kontokorrent SGP		4 499.40	C/C SSP		
Kapital		43 919.29	Capital		
	108 511.27	108 511.27			

C. FIG-Fonds <i>1. Betriebsrechnung 1980</i>	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	C. Fonds FIG <i>1. Compte d'exploitation 1980</i>
Fondseinlagen SVVK	10 000.–		Mise de fonds SSMAF
Beitrag an FIG		798.25	Contribution FIG
Tagungsbeiträge, Spesen		3 061.80	Indemnités, frais
Zinsen	506.85		Intérêts
Verschiedenes		5.–	Divers
Beiträge FIG-Büro Schweiz	14 325.10	14 325.10	Contributions pour bureau FIG Suisse
Mehreinnahmen	24 831.95	18 190.15 6 641.80	Excédent des recettes
	24 831.95	24 831.95	

<i>2. Bilanz per 31. Dezember 1980</i>	Aktiven Actif	Passiven Passif	<i>2. Bilan au 31 décembre 1980</i>
Postcheck	25 646.30		Compte de chèques postaux
Sparheft	13 567.70		Livret
Debitoren	10 437.50		Débiteurs
Verrechnungssteuer	311.20		Impôt anticipé
Wertschriften	4 000.–		Valeurs
Kreditoren		30 761.90	Créditeurs
Kapital		23 200.80	Capital
	53 962.70	53 962.70	

<i>3. Vermögensrechnung</i>		<i>3. Etat de la fortune</i>
Vermögen am 31. Dezember 1979	16 559.–	Fortune au 31 décembre 1979
Vermögen am 31. Dezember 1980	23 200.80	Fortune au 31 décembre 1980
Vermögenszunahme	6 641.80	Augmentation de la fortune

D. Weiterbildungsfonds <i>Vermögensrechnung</i>		D. Fonds formation permanente <i>Etat de la fortune</i>
Vermögen am 31. Dezember 1979	4 224.97	Fortune au 31 décembre 1979
Vermögen am 31. Dezember 1980	9 391.37	Fortune au 31 décembre 1980
Vermögenszunahme	5 166.40	Augmentation de la fortune

E. Schulfonds <i>Vermögensrechnung</i>		E. Fonds formation dessinateurs <i>Etat de la fortune</i>
Vermögen am 31. Dezember 1979	10 195.65	Fortune au 31 décembre 1979
Vermögen am 31. Dezember 1980	12 245.85	Fortune au 31 décembre 1980
Vermögenszunahme	2 050.20	Augmentation de la fortune

F. Zeitschriftenfonds der Ingenieurvereine <i>1. Gesamtbetriebsrechnung 1980</i>	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	F. Fonds des sociétés ingénieurs pour la revue <i>1. Compte général d'exploitation 1980</i>
Abonnemente	34 840.–		Abonnements
Beitrag an Zeitschrift		25 000.–	Contribution pour la revue
Mehreinnahmen	34 840.–	25 000.– 9 840.–	Excédent des recettes
	34 840.–	34 840.–	

2. Vereinsanteile	SVVK SSMAF		FVK-SIA GRG-SIA		SGP SSP		Total Total	2. Participation des sociétés
	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses		
a) Betriebsrechnung 1980								a) Compte d'exploitation 1980
Anteil	6 492.50		1 836.-		1 511.50		9 840.-	Participation
Mehreinnahmen		6 492.50		1 836.-		1 511.50	9 840.-	Excédent des recettes
	Aktiven Actif	Passiven Passif	Aktiven Actif	Passiven Passif	Aktiven Actif	Passiven Passif		
b) Bilanz per 31.12.1980								b) Bilan au 31 décembre 1980
KK Zeitschrift	10 275.-		4 609.60		4 499.40			C/C revue
Kapital		10 275.-		4 609.60		4 499.40		Capital

les principales décisions du comité central dans les colonnes de la Revue professionnelle MPG. La première de ces informations est parue dans le numéro de mars 1981 sous la rubrique SVVK/SSMAF. Elle concerne les séances des 16 septembre et 16 décembre 1980. Il n'y a donc pas lieu de la répéter dans le présent rapport.

3.1.2 Conférence des présidents

La 52^e Conférence des présidents a eu lieu le 23 avril 1980 à Berne. Elle avait statutairement pour objet de préparer les travaux de l'assemblée générale. Un résumé du compte rendu a été publié dans la revue MPG 6/80.

3.1.3 Assemblée générale

La 77^e assemblée générale a eu lieu à Coire dans l'après-midi du samedi 21 juin 1980 faisant suite à la journée d'étude sur les «Concepts du traitement électronique des données et résultats dans le domaine de la mensuration parcellaire». Malgré le samedi après-midi et le lieu quelque peu éloigné de la réunion, celle-ci a connu une affluence remarquable. Le compte rendu a été publié dans la revue MPG 3/81.

3.2 Commissions

3.2.1 Commission d'honneur

(Président: W. Schneider, Coire)

Aucune plainte n'a été déposée cette année auprès de la Commission d'honneur pour infraction à la déontologie. Aussi, la commission n'a-t-elle pas eu à se réunir, ce dont il faut se réjouir. Le Président rappelle que toute infraction à la déontologie doit être signalée aux commissions ad hoc des différentes sections. Celles-ci examinent les cas sur la base du Code d'honneur du 22.8.1949 et des principes I-IV/1977 (publiés dans la revue MPG 9/77), la Commission d'honneur suisse étant la dernière instance de recours.

3.2.2 Commission technique des cours intercantonaux d'apprentis dessinateurs de Suisse alémanique

(Président: R. Meier, Oberwil TG)

La section planification et gros œuvre de l'école technique du bâtiment de la ville de Zurich a accueilli l'an dernier 410 apprentis (dont 45 jeunes filles). Comme l'année précédente, le programme dispensé a été de 22 cours de 9 semaines chacun. La gymnastique facultative a été fréquentée par 10 à 15 apprentis par cours. Il n'y a pas de cas disciplinaires à signaler.

Mutation à la commission technique:

M. Kummer, ancien géomètre cantonal du canton de Berne, quittera la commission technique à la fin de l'actuelle année scolaire. Nous le remercions sincèrement de l'excellent travail accompli avec beaucoup de dévouement. Son appui de Berne pour le maintien des cours techniques à Zurich nous a été particulièrement précieux. Pour le remplacer, la conférence des offices cantonaux de mensuration a désigné M. A. Schneeberger, Berne.

Mutation à l'Ecole:

M. Vetsch, chef de la section Planification et gros œuvre est chargé désormais de diriger les cours techniques. Ce changement de personne a entraîné l'attribution des cours à une autre section. Les enseignants suivants ne travaillent plus aux cours pour apprentis:

- Stähli H. P., dessin technique
- Vecellio U., matières générales
- Stadler T., matières générales
- Rölly H. G., algèbre/trigonométrie
- Spiess K., matières générales

Ont commencé leurs activités:

- Michel U., matières générales
- Frank A., matières générales (auxiliaire)
- Reimann H., matières générales
- Müller W., algèbre (auxiliaire)
- Mohr B., matières générales (auxiliaire)

Ces changements ont été partiellement provoqués par l'incertitude qui règne quant au maintien pour l'avenir des cours à l'école professionnelle de Zurich.

M. Büchi, ancien directeur des cours, ne peut pas encore profiter de sa retraite, car il assure des fonctions auxiliaires à l'école.

3.2.3 Commission (image de la profession)

(Président: W. Schneider, Coire)

Une première version de «l'image de la profession» ayant été publiée début 1976, le comité central a chargé la commission de la révision du rapport. Les travaux de la commission ont été retardés par le décès subit de Bernard Lonfat. Les multiples obligations professionnelles du membre de la commission chargé du travail de rédaction n'ont pas encore permis à la commission d'aborder l'examen du rapport intégral.

3.2.4 Commission de l'automatisme

(Président: Prof. R. Conzett, Zurich)

Trois réunions et une séance d'information ont eu lieu au cours de l'année. Les «con-

cepts du traitement électronique des données et résultats dans le domaine de la mensuration parcellaire» publiés dans la revue MPG 12/79 ont été discutés à l'occasion d'une séance d'information très bien organisée à Coire par la section des Grisons de la SSMAF. La présence de quelque 200 membres a démontré l'actualité de la question.

La commission s'est penchée sur un autre grand sujet déjà évoqué à Coire, à savoir les systèmes d'information du territoire. Parallèlement se poursuit l'élaboration des deux premières normes sur la «sécurité des données» et, au stade initial, les «interfaces tranfert». La commission attend avec intérêt la création de la «communauté d'intérêts pour le traitement automatique de l'information en mensuration officielle» de laquelle elle espère recevoir un appui précieux.

Le rapport déjà annoncé sur l'emploi du tachymètre enregistreur TC 1 sera publié prochainement.

3.2.5 Commission d'information professionnelle

(Président: Dr. R. Schlund, Zurich)

La commission ne s'est pas réunie au cours de l'année écoulée.

4. Revue

(Rédacteur en chef: Prof. R. Conzett, Zurich)

L'année 1980 était placée sous le signe des cérémonies d'anniversaire de l'EPF qui ont eu des retombées favorables au niveau des résultats financiers. En effet, des contributions importantes aux frais d'impression des trois numéros spéciaux et des recettes publicitaires supplémentaires ont contribué largement au bon résultat de l'année.

Mais il faut remercier également notre nouvel imprimeur, la maison Fotorotar SA à Egg ZH. En effet, si le coût moyen par page imprimée pour un volume de 396 pages a été de Frs. 324.- en 1979, ce prix a pu être réduit à Frs. 238.- en 1980, ce résultat étant dû également à l'accroissement du volume qui est passé à 576 pages.

Le lecteur notera l'augmentation importante de la prestation à prix égal.

L'habituelle statistique des pourcentages est évidemment faussée par les numéros spéciaux. Aussi vaut-il mieux pour une fois s'en tenir aux chiffres absolus. Le rédacteur en chef espère que ces chiffres susciteront des initiatives créatives dans les organes techniques et dans les régions linguistiques.

4.1 Répartition générale

		Textes professionnels	Sociétés	Rubriques	Annonces	Total
1977 effectif	pages %	190 44%	80 19%	77 18%	81 19%	428 100%
1978 effectif	pages %	191 46%	65 16%	78 19%	78 19%	412 100%
1979 effectif	pages %	184,5 46,5%	36,5 9,5%	67 17%	108 27%	396 100%
1980 effectif	pages %	323 56%	43 7,5%	94 16,5%	116 20%	576 100%
1980 planifié	pages %	192 50%	48 12,5	48 12,5%	96 25%	384 100%

4.2 Répartition des textes professionnels selon les branches

	Mensuration Géodésie	Photogrammétrie	Génie rural	Aménagement	Gén.
1977	48%	10%	30%	12%	
1978	32%	31%	20%	17%	
1979	55,5%	12,5%	8,5%	2%	21,5%
1980	40%	3%	16%	7%	34%

4.3 Part des textes français

	Textes professionnels	Sociétés	Rubriques	Total
1977	24%	5%	5%	18%
1978	22%	30%	9%	18%
1979	28%	34%	31%	30%
1980	8,5%	35,5%	26,5%	12%

4.4 Part des associations aux rubriques des sociétés

Société		SSMAF	SSP	GRG-SIA	Sous-tot.	ASTG	GPG	Sous-tot.	Total
1978 effectif	pages %	26 40%	6,5 10%	2 3%	34,5 53%	27 42%	3,5 5%	30,5 47%	65 100%
1979 effectif	pages %	11,5 31,5%	6 16,5%	0,5 1,5%	18 49,5%	16 43,5%	2,5 7%	18,5 50,5%	36,5 100%
1980 effectif	pages %	14,5 33,5%	11 25,5%	2,5 6%	28 65%	12,5 29%	2,5 6%	15 35%	43 100%
1980 planifié	pages %	15 32%	4 8%	5 10%	24 50%	21 44,5	3 5,5%	24 50%	48 100%

Le budget 1983 reflète l'assainissement financier de la revue. L'excédent des recettes est tel que nous ne pourrions plus compter sur les services gratuits de la SSMAF et de l'EPF de Zurich. Toutefois les indemnités prévues à cet effet sont loin de couvrir les charges effectives.

Le rédacteur en chef remercie tous ses collaborateurs au sein et en dehors de la commission de la revue et plus particulièrement le caissier sortant de la SSMAF, Urs Darnuzer, et la très efficace secrétaire de rédaction, Mme Wieser, pour leur précieuse collaboration.

Conférence des présidents de la SSMAF du 19 mai 1981 à Zurich

Résumé du procès-verbal:

Les présidents des sections et de différentes commissions ont tenu leur assemblée statu-

taire sous la présidence du président central Jules Hippenmeyer.

Le rapport annuel 1980 du comité central a été adopté. Il en a été de même pour les comptes 1980, le budget et les cotisations pour 1982.

Conformément à l'art.13 des statuts de la SSMAF les présidents ont adopté les statuts modifiés du Groupe patronal.

Les présidents ont également approuvé l'organisation et l'ordre du jour de l'assemblée générale du 14 août 1981 qui aura lieu dans le cadre du congrès FIG à Montreux. Outre la liquidation des objets statutaires, l'assemblée générale sera orientée sur la fondation d'une «communauté d'intérêts pour le traitement automatique de l'information en mensuration officielle».

Conformément au contrat de la revue, le rédacteur en chef de la MPG doit être réélu. La réélection du prof. R. Conzett de Zurich sera proposée à l'assemblée générale.

Pour le procès-verbal:
Secrétariat SSMAF

Interessengemeinschaft EDV im amtlichen Vermessungswesen (IG EDV)

1. Einleitung

Die Idee und erste Überlegungen wurden in Nr. 8/80 dieser Zeitschrift, Seite 343, publiziert. Aufgrund der seit diesem Aufruf eingegangenen Anmeldungen von Interessenten wurden die Vorbereitungsarbeiten von der Kommission für Datenverarbeitung im Privatbüro der Gruppe der Freierwerbenden (GF) weitergeführt und Statuten ausgearbeitet. Zusammen mit einer Informationschrift wurden die Statuten an verschiedenen Versammlungen zur Diskussion gestellt. Allgemein wird das Projekt von allen Beteiligten, Behörden, Hochschulen, öffentlichen Vermessungsämtern, Freierwerbenden und EDV-Firmen begrüsst und eine möglichst baldige und effiziente Arbeitsaufnahme gewünscht.

2. Was will die IG EDV?

Grundsätzlich sollen die vielfältigen bestehenden und künftigen Entwicklungen weder konkurrenziert noch eingeschränkt werden. Die Schaffung eigener Software ist nur für den Fall vorgesehen, dass die vorhandenen Programme den Ansprüchen nicht mehr genügen sollten. Vorerst ist die Koordination und Prüfung der bestehenden Programmsysteme dringend. Zudem sollen die notwendigen einheitlichen Grundlagen für die weiteren Entwicklungen geschaffen werden.

Verglichen mit dem Bild des Turmbaus zu Babel, hat die IG EDV vor allem die Aufgabe, ein gemeinsames «Wörterbuch» zu schaffen, damit alle Beteiligten sich untereinander verständigen und ihre Leistungen sinnvoll einsetzen können. Durch Kontrollen sollen schwache Stellen, welche den Turm zum Einsturz bringen könnten, erkannt werden. Erst wenn die Kräfte der verschiedenen Gruppen erlahmen sollten, würde die IG EDV sich selbst am Bau direkt beteiligen.

3. Gesellschaftsform

Als Gesellschaftsform wurde die Genossenschaft gewählt. Damit können folgende Kriterien abgedeckt werden: ungeachtet der Kapitalbeteiligung demokratische Mitsprache, einfache Ein- und Austrittsmöglichkeit, unbegrenzte Anzahl Teilhaber, Risikobegrenzung, keine Gewinnerzielung usw.

4. Zweck

Der wichtigste Artikel 2 der Statuten lautet:

«Grundsätzlich bezweckt die Genossenschaft die Lösung von EDV-Problemen im amtlichen Vermessungswesen, insbesondere

- die verschiedenen Aufgaben im amtlichen Vermessungswesen und den Nachbargebieten zu koordinieren (z. B. Mehrzweckkataster, Landinformationssysteme, allgemeine Vermessungsprobleme usw.)
- für eine den Bedürfnissen der Branche und deren Organisationen entsprechende Software-Entwicklung zu sorgen
- die Organe der angeschlossenen Organisationen für Publikationen und Schulung zur Verfügung zu stellen
- das branchenspezifische Wissen in die EDV-Systementwicklung einzubringen
- EDV-Systeme zu prüfen

- die Mitglieder der angeschlossenen Organisation zu beraten
- Normen über Datenträgerorganisation, Datenformatierung, Mindestlösungsanforderungen, Datensicherung, Dokumentation und ähnliches zu erarbeiten oder daran mitzuwirken sowie darauf hinzuwirken, dass diese Normen für die System-Entwicklung als verbindlich erklärt werden.

Zur Erreichung der Zweckbestimmung können vom Vorstand Projektgruppen, Angestellte oder freie Mitarbeiter eingesetzt werden.)

5. Mitgliedschaft

Um die vielen vorhandenen Erfahrungen zu nutzen, sollen alle Interessenten Genossenschafter werden können. Eine breite Abstützung soll damit erreicht und eine einseitige Interessenwahrung ausgeschlossen werden. Dies gilt auch für die Firmen, die bisher zu den Entwicklungen wesentliches beigetragen haben. Innerhalb einer breit gestreuten Mitgliedschaft wird keine Gruppe die Genossenschaft dominieren können.

6. Finanzierung

Die Finanzierung steht auf zwei Beinen. Mit dem Anteilscheinkapital und den Beiträgen der Genossenschafter soll die Arbeit des Vorstandes und der notwendigen Administration bezahlt werden. Pro Genossenschafter ist mindestens ein Anteilschein von Fr. 1000.– und ein jährlicher Beitrag von Fr. 200.– bis Fr. 300.– vorgesehen. Dieses Grundbudget sieht Einnahmen und Ausgaben im Betrag von Fr. 30 000.– bis Fr. 40 000.– vor.

Für Projektaufgaben soll jeweils ein Zusatzbudget erstellt werden, dessen Finanzierung je nach der Aufgabe von Fall zu Fall unter den Interessenten (Behörden, Firmen, GF usw.) aufgeteilt wird. Für die Durchführung ist eine Projektgruppe gegenüber der Genossenschaft verantwortlich. Diese kann Aufgaben an Dritte oder Mitarbeiter übertragen. Die Beträge dieser Zusatzbudgets werden ein Mehrfaches des Grundbudgets ergeben. Dieses Vorgehen erlaubt allen Geldgebern, den Einsatz ihrer Mittel genau zu kontrollieren. Es wäre vorläufig unrealistisch, die Mittel zur Anstellung von ständigen Mitarbeitern zu verlangen, ohne dass ein reales Ziel greifbar wird. Die Statuten schliessen jedoch eine solche Lösung für die Zukunft nicht aus.

7. Erste Tätigkeiten

Vordringlich ist die Schaffung einer Norm «Schnittstellen», welche den Übergang zwischen verschiedenen Anlagen untereinander wie auch zu übergeordneten Systemen regelt. Dies wird eines der ersten Projekte sein, das die IG EDV nach der Gründung vorantreiben wird. Im weiteren wird sie sich eine Übersicht über die bestehenden Systeme und ein Konzept zu deren Prüfung erarbeiten.

8. Weiteres Vorgehen

Anlässlich der Hauptversammlung des SVVK vom 14. August 1981 in Montreux wird die IG EDV nochmals kurz vorgestellt. Die Statuten und weitere Unterlagen können bei der Visura Treuhand-Gesellschaft, Postfach 104, 4501 Solothurn, angefordert werden.

Schriftliche Anregungen und Stellungnahmen sind bis 31.7.1981 erwünscht.

Die Gründung der Genossenschaft ist im Herbst 1981 vorgesehen.

Kommission für Datenverarbeitung
im Privatbüro der GF SVVK

Communauté d'intérêts pour le traitement automatique de l'information en mensuration officielle

1. Introduction

L'idée d'une telle communauté d'intérêts et les premières réflexions à ce sujet ont été publiées dans cette revue No 8/80. Après cette publication, la «Commission du Groupe patronal de la SSMAF pour le traitement de l'information dans les bureaux privés» a accompli les travaux préparatoires et élaboré les statuts en tenant compte des observations des personnes intéressées par ce projet. Depuis, une notice d'informations et les statuts ont été présentés et soumis à discussions lors d'assemblées diverses. Ce projet a rencontré en général un accueil très favorable auprès de tous les participants, autorités, universités, services publics de mensurations cadastrales, propriétaires de bureaux et sociétés d'informatique. Une mise en œuvre efficace des activités est souhaitée à brève échéance.

2. Que veut la communauté d'intérêts?

Les multiples développements actuels et futurs ne doivent en principe ni être concurrencés ni être limités. La création de programmes n'est prévue que lorsque ceux existants ne satisfont plus aux exigences requises.

La coordination et l'examen des programmes actuels est une des tâches de première urgence. Il convient de plus de déterminer les bases uniformes nécessaires au développement futur.

Comparé à l'image de la construction de la tour de Babel, la communauté d'intérêts en informatique a surtout pour tâche la rédaction d'un lexique des expressions usuelles en informatique afin que tous les intéressés se comprennent entre eux et que leurs prestations puissent être utilisées de façon judicieuse. Des contrôles devraient permettre de reconnaître les points faibles, menaçant la tour de s'effondrer. Seulement lorsque les forces des différents groupements diminueraient, la communauté d'intérêts participerait directement à la construction.

3. Forme de la société

La forme de la société coopérative a été choisie, car elle satisfait notamment aux critères suivants: droit d'intervention et de décision démocratique indépendamment de la participation financière, adhésion et retraits faciles, nombre illimité de sociétaires, risques restreints, pas de buts lucratifs.

4. But

Ce point très important, figurant à l'article 2 des statuts, est le suivant:

«La société coopérative a pour but de résoudre les problèmes relatifs à l'application du traitement électronique de l'information en mensuration officielle, en particulier:

- de coordonner les divers intérêts dans la mensuration officielle et dans les domaines voisins (p. ex. cadastre polyvalent, systèmes d'information du territoire, problèmes généraux de mensuration, etc.)
- de veiller au développement de programmes adaptés aux besoins de la profession
- de promouvoir l'information et la formation, par le biais des revues d'organisations affiliées
- d'apporter dans la conception des systèmes de traitement de l'information les connaissances spécifiques de la profession et de tester les systèmes de traitement de l'information
- de conseiller les membres des organisations affiliées
- de mettre sur pied des normes pour l'organisation des supports de données, le format des données, les exigences minimales pour les solutions à atteindre, la sécurité des données, la documentation, etc., et de tendre à rendre ces normes impératives pour le développement de systèmes futurs.

Pour atteindre ces objectifs, le comité peut former des groupes de projets, engager des employés ou des collaborateurs indépendants.»

5. Adhésion

A fin de tirer profit des multiples expériences, il est souhaitable que tous les intéressés adhèrent à la société coopérative. Une forte participation de tous les groupements devrait être obtenue, afin de ne pas encourir le risque de soutenir des points de vue unilatéraux. Cela concerne aussi les entreprises ayant jusqu'ici fortement contribué aux développements dans ce domaine. Un grand nombre de membres émanant de tous les cercles intéressés empêchera qu'un groupe exerce à lui seul une influence prépondérante au sein de la coopérative.

6. Financement

Deux modes de financements sont prévus. D'une part, le capital de la coopérative et les cotisations des membres devraient subvenir au financement des activités du comité et des frais de bureaux indispensables. Chaque sociétaire devra souscrire au moins une part sociale de Fr. 1000.– et verser une cotisation annuelle de Fr. 200.– à Fr. 300.– environ. Le budget de base prévoit des recettes et dépenses s'élevant entre Fr. 30 000.– et Fr. 40 000.–.

D'autre part, des budgets complémentaires seront établis pour les activités «de projets». Le financement et la répartition des coûts entre les intéressés (autorités, entreprises, GP, etc.) seront déterminés séparément pour chaque projet. L'exécution sera confiée à un «groupe de projets», qui sera responsable vis-à-vis de la coopérative. Le «groupe de projets» pourra déléguer des travaux à des tiers ou à des collaborateurs. Le total des budgets complémentaires sera nettement plus élevé que le budget de base.

Ce mode de financement permet aux bailleurs de fonds de contrôler avec précision l'utilisation des montants mis à disposition. Il ne serait actuellement pas réaliste d'exiger des capitaux pour l'engagement de collaborateurs permanents, sans fixer un objectif

réel bien précis. Les statuts n'excluent cependant pas une telle solution à long terme.

7. Premières activités

Une des tâches prioritaires est l'élaboration de la norme «interface de transfert» devant régler les transitions entre ordinateurs de marques et de capacités différentes. Ce sera un des premiers projets mis en œuvre sitôt après la constitution de la communauté

d'intérêts. De plus, un aperçu des ordinateurs et programmes existants sera établi et un concept pour leur contrôle sera élaboré.

8. Prochaine phase

A l'occasion de l'assemblée annuelle de la SSMAF du 14 août 1981, à Montreux, la «Communauté d'intérêts pour le traitement automatique de l'information en mensuration officielle» sera à nouveau brièvement présentée.

Les statuts et autres documents peuvent déjà être demandés à Visura Société Fiduciaire, case postale 104, 4501 Soleure. Des suggestions et prises de positions formulées par écrit et envoyées à l'adresse précitée seront les bienvenues jusqu'au 31 juillet 1981. Il est prévu de constituer la société coopérative durant l'automne 1981.

Commission pour le traitement automatique de l'information dans les bureaux privés du GP de la SSMAF



Anstellungsbedingungen

Die neuen Anstellungsbedingungen wurden von der GF in Aarau genehmigt. Nachstehend geben wir Kenntnis von den geänderten Artikeln für die Mitarbeiter der in der Gruppe der Freierwerbenden des SVVK organisierten Ingenieur- und Vermessungsbüros.

Artikel 6

Instrumente und Geräte

1. Der Arbeitgeber hat alle Instrumente und Geräte, ausgenommen Reisszeug und persönliche Rechenhilfsmittel, dem Arbeitnehmer zur Verfügung zu stellen.
2. Die Arbeitnehmer sind für die Instrumente und Geräte des Arbeitgebers verantwortlich und haften im Schadenfall nach Massgabe von Artikel 321e des Obligationenrechts.

IV. Arbeitszeit

Artikel 7

Wöchentliche Arbeitszeit

1. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt im Jahresmittel 43 Stunden. Artikel 8 dieser Bedingungen bleibt vorbehalten.
2. Die Zeit für den Weg vom Büro zum Feldarbeitsplatz und zurück gilt als Arbeitszeit.
3. Die detaillierte Einteilung der Arbeitszeit bleibt den einzelnen Büro- oder Betriebsordnungen vorbehalten.

Artikel 8

Überstundenarbeit

1. Überstundenarbeit soll vom Arbeitgeber nur ausnahmsweise angeordnet werden. Bei den Feldarbeiten richten sich die Überstunden nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen (ungünstige Verkehrs- und Unterkunftsbedingungen, Arbeit im Gebirge, Ausnützung günstiger Witterung, insbesondere günstiger atmosphärischer Verhältnisse für optische Messungen). Im übrigen gelten die Bestimmungen des Arbeitsgesetzes.

2. Der Arbeitgeber hat im Einverständnis mit dem Arbeitnehmer die Überstundenarbeit innert einem angemessenen Zeitraum durch Freizeit von mindestens gleicher Dauer auszugleichen.

Wird die Überstundenarbeit nicht durch Freizeit ausgeglichen und ist nichts anderes schriftlich vereinbart, so hat der Arbeitgeber für die Überstundenarbeit Lohn zu entrichten, der sich nach dem Normallohn samt einem Zuschlag von mindestens einem Viertel bemisst.

3. Die Berechnung des Stundenansatzes ergibt sich aus dem Normaljahreslohn, geteilt durch 52 mal die wöchentliche Arbeitszeit.

Artikel 10

Entschädigungen für Arbeiten ausserhalb des Büros

1. Führen die Arbeitnehmer Arbeiten ausserhalb des Büros aus, so haben sie Anspruch auf folgende Entschädigungen:
 - a) eine Feldzulage von Fr. -70 pro Arbeitsstunde
 - b) eine Verpflegungsentschädigung von Fr. 10.- bis Fr. 15.- je nach örtlichen Verhältnissen pro eingenommene Hauptmahlzeit
 - c) bei mehrtägiger Arbeit ausserhalb des Wohnortes die vollen Auslagen für Unterkunft und Verpflegung
 - d) die Fahrt und Transportspesen.

2. Verwenden die Arbeitnehmer im Einverständnis mit dem Arbeitgeber eigene Fahrzeuge, so haben sie Anspruch auf folgende Entschädigungen:

- für ein Fahrrad Fr. 2.- pro Tag
- für ein Motorfahrrad Fr. -15 pro km
- für ein Motorrad Fr. -30 pro km
- für ein Auto Fr. -50 pro km
- Werden vom Arbeitgeber Materialtransporte oder Fahrten in unwegsames Gelände angeordnet, ist die Entschädigung individuell festzusetzen, aber um mindestens Fr. -10 zu erhöhen.
- Werden für alle Fahrten Fr. -60 ausbezahlt, ist die Entschädigung für Materialtransporte und Fahrten in unwegsames Gelände pauschal miteingeschlossen.

VII. Ferien und Feiertage

Artikel 14

Ferien

1. Die Arbeitnehmer haben je Kalenderjahr Anspruch auf bezahlte Ferien in folgendem Ausmass:

vom 19. bis zum erfüllten

49. Altersjahr	20 Arbeitstage
vom 50. Altersjahr an	25 Arbeitstage.

2. Beginnt oder endigt das Arbeitsverhältnis im Laufe des Kalenderjahres, so sind die Ferien nach Massgabe der geleisteten Dienstzeit zu gewähren.

3. Bei Militärdienst, Krankheit oder Unfall, die im Kalenderjahr länger als einen Monat dauern, können die Ferien für jeden vollen Monat der Abwesenheit um einen Zwölftel des jährlichen Anspruchs gekürzt werden.

4. Ferien sind in der Regel zusammenhängend im Verlauf des betreffenden Dienstjahres zu gewähren. Endigt das Arbeitsverhältnis vor Ablauf des Kalenderjahres und können die Ferien nicht mehr bezogen werden, so hat der Arbeitgeber dafür den Lohn zu zahlen. Andererseits hat sich der Arbeitnehmer zuviel bezogene Ferientage am Lohn abziehen zu lassen.

5. Ferien können nach Absprache zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgeteilt werden. Die Festsetzung des Zeitpunktes der Ferien hat im ersten Kalenderquartal zu erfolgen. In einem Kalenderjahr nicht bezogene Ferien sollen spätestens im darauf folgenden Kalenderjahr nachgeholt oder gewährt werden.

Artikel 15

Feiertage

1. Feiertage sind durch eidgenössische oder kantonale Gesetze festgelegt.
2. In die Ferien fallende gesetzliche Feiertage können nachbezogen werden.
3. Für weitere Ereignisse und Anlässe sind die bezahlten Feiertage nachstehend festgelegt. Dabei wird unterschieden zwischen:
engere Verwandtschaft: Eltern, Ehegatten, Kinder, Geschwister
Verwandtschaft: Grosseltern, Onkel und Tanten, Nichten und Neffen, Grosskinder, Verschwägte.

- a) Hochzeitsfeiern:

eigene Hochzeit	3 Tage
engere Verwandtschaft	1 Tag
Verwandtschaft	1 Tag
- b) Todesfälle:

engere Verwandtschaft	3 Tage
Verwandtschaft	1 Tag
- c) verschiedene Anlässe:

Geburt eines Kindes	2 Tage
Wohnungsumzug	1-2 Tage
Rekrutenaushebung	1 Tag
Fachprüfungen	alle Prüfungstage